

KONTakt

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 166 | SEPTEMBER 2017

Foto: Franz Litzlbauer

Aus dem Inhalt:

Kirche in der Stadt	Seite 11-18
Jungscharlager	Seite 19



Die neue Pfarrassistentin

Seite 3 und 10

Termine zum (Vor-)Merken

Kultur- und Berg-Erlebnisse in Peru und Bolivien: 29. Sept., 19.30 Uhr, gr. Pfs. Fotovortrag von Pfr.em. Dr. Walter Wimmer

PGR-Klausur: 30. Sept.

Kindermessen: 1. Okt. (Erntedank mit Kinderelementen), 8. Okt. (mit Mini- und JS-Aufnahme), 3. Dez. (jeweils 10 Uhr)

Erntedankfest: 1. Okt. mit Kinderelement und Kirchenchor, anschl. Frühschoppen)

Kinderwortgottesdienste: 22. Okt., 26. Nov. und 17. Dez. (9.55 Uhr, gr. Pfs.)

EZA-Markt: 2. - 3. Dez. (mit Verkauf von Advent- und Türkränzen)

Sonntag der Weltkirche: 22. Okt. (mit Pralinenverkauf zugunsten von Missio)

Ende der Sommerzeit: 29. Okt.

Messe für verstorbene Pfarrangehörige: 2. Nov., 19 Uhr (mit Kirchenchor und KonChord: Requiem in F-Dur für zwei Chöre und Orgel „Messe brève pour les morts en fa majeur“ von C. F. Gounod

Martinsfest: 9. Nov., 17 Uhr

Fest der Jubelpaare: 12. Nov., 10 Uhr (mit KonCHORD)

Kathreintanz: 18. Nov.

Info-Abend zur „Pilger- und Studienreise Mazedonien/ Albanien/Montenegro“: 22. Nov., 19 Uhr, kl. Pfs. (Veranstalter: Moser Reisen, Geistl. Begleitung: Pfr.em. Dr. Walter Wimmer)

Besuchsdienstabend: 28. Nov., 18 Uhr. Thema: „Seelsorge im Altenheim“ mit Mag.^a Carmen Rolle, kl. Pfs.

Adventkonzert mit VOICES: 2. Dez., 18 Uhr Vorabendmesse mit VOICES, anschl. 18.45 Uhr Konzert, Kirche

Frühschoppen des FA Caritas: 3. Dez.

Kultur- und Wellness-Reise nach Montegrotto des KBW: 7. bis 14. April 2018

FIRMUNG 2018

Anmeldeschluss zur Firmvorbereitung: 1. Dez. (Mindestalter 14 Jahre, Geburtstag vor dem 1. Sept. 2004)

Pfarrfirmung 2018: 5. Mai, 17 Uhr (Firmspender: Präl. KonSR Mag. Maximilian Mittendorfer)

KRANKENKOMMUNION

Wir bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause. Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Tel. 65 72 95-0.

ALTENHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein Altenheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte in der Pfarrkanzlei, damit der Besuchsdienst der Pfarre diese Personen in die Besucherliste aufnehmen kann. Herzlichen Dank!

Impressum

Medieninhaber: Pfarrblatt der Pfarre Linz-St.Konrad (Alleininhaber), DVR: 0029874(1779), Herausgeber und Redaktion: Pfarre Linz-St.Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz, Tel. 65 72 95-0, Fax 65 72 95-23; Internet: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad, E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at; Redaktion: Mag. Herbert Schicho und Team; Texterfassung: Anna Bader; Anzeigen: Helmut Mandl; Layout: MMGraphics – Eva und Michael Moder, Nußböckstr. 51A, 4060 Leonding, moder@aon.at; Hersteller: Druckerei Mittermüller GmbH, Rohr i. Kr.; Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre, Spendenkonto: VKB IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300

Erratum

Im letzten Pfarrblatt hat sich bei der Aufzählung der neuen Mitglieder des Fachausschusses Finanzen leider ein Fehler eingeschlichen: Diplom-Volkswirt **Alois Lennert** gehört auch weiterhin dem Fachausschuss Finanzen an.

SENIOREN

SeniorInnenmessen: Mittwoch, 25. Okt., 22. Nov. und 20. Dez., jeweils 8 Uhr.

SeniorInnennachmittage: 5. Okt.: Pfr. em. Dr. Walter Wimmer Fotovortrag „Iran und Persien“, 19. Okt.: Halbtagsausflug, 16. Nov.: Dr. Josef Hansbauer „Unser Pastoralassistent stellt sich vor“, 30. Nov.: Dr. Reinhold und Dr.in Hilde Peterwagner „Heiteres aus der Welt der Musik“, 14. Dez.: Advent- und Vorweihnachtsfeier

Treffpunkt Tanz: 25. Okt., 22. Nov. und 20. Dez., jeweils 9 – 10.30 Uhr im kl. Pfs.

UNSERE FRAUEN

Mit Herbstbeginn laden wir wieder alle Interessierten herzlich zum „Café am Vormittag“ ein: Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch im Monat (nach der Frauenmesse). **Beginn 11. Okt. 2017**, ab 8.30 Uhr bis ca. 10 Uhr. Weitere Termine: **8. Nov. und 13. Dez.** Waltraud Langer und ihr Team

SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

Selba-Block: Mittwoch, 4. und 25. Okt., 8. und 22. Nov., 6. und 20. Dez. (jeweils Mittwoch, 15 Uhr) – Auch AnfängerInnen sind willkommen!

Ausflug: 20. Sept.

Trainerin: Mag. Gertraud Petermichl, Tel.: 0650/5611032

WIR ÜBER 60

Wir – alle über 60 willkommen – treffen uns am Dienstag, **10. Okt., 14. Nov. und 12. Dez.**, 15 Uhr, im kl. Pfs. oder zum Besuch einer Ausstellung etc. – bitte aktuelle NÄCHSTE WOCHE beachten!

GESUNDHEITSGYMNASTIK

Wöchentlich jeweils donnerstags **ab 5. Okt.**, 9–10.15 Uhr, kl. Pfs. Preis: € 50,- für 10 Einheiten.

Der Reinerlös kommt einem Projekt des Eine-Welt-Kreises zugute. Infos: Brigitte Eckerstorfer, Tel: 66 02 98

Stadt begreifen und erfahren

„Steh auf, geh in die Stadt, dort wird man dir sagen, was du tun sollst.“ Das ist der Auftrag an den bekehrten Paulus in der Apostelgeschichte (Apg 9,6).

Die Entwicklung des Christentums ist eng mit Städten verknüpft. Das Evangelium verbreitete sich anfangs in Städten, wo die ersten christlichen Gemeinden entstanden. Doch welchen Auftrag hat die Kirche in der Stadt heute?

Städte werden mit den Idealen von Freiheit, Gemeinschaft und Glück verbunden.

STADT ALS ORT DES GLÜCKS

Menschen verlassen ländliche Regionen, um in der Stadt Arbeit, Wohnung oder Studienplatz zu finden und um dort besser leben zu können. Jede Stadt – egal ob Linz, Berlin, Mumbai, Kampala oder Rio – bleibt ein uneingelöstes Versprechen auf ein glückliches Leben. Religion ist eine Antwort auf die Sinnsuche des Menschen, aber durchaus nicht die einzige. Sinnstiftende Rituale an den Lebenswenden wie Geburt und Tod sowie zu geprägten Zeiten wie Schulbeginn, Weihnachten und Ostern bereichern das Leben der Menschen.

STADT ALS ORT DER FREIHEIT

„Stadtluft macht frei!“ beschreibt die individuelle Freiheit, den Pluralismus von Lebensformen und Werthaltungen auf engstem Raum. Doch wo sind tatsächlich die Orte der Freiheit? Es sind weder Kirchenplatz noch Volksgarten. Vielfach scheinen es städtische Einkaufszentren zu sein. Im beschleunigten Stadtgeschehen lebt Kirche die Verzögerung sowie die Kultur der Einfachheit und Langsamkeit. Kirchliche Räume sind nicht für Kommerz instrumentalisierbar. Sie stehen für Freiheit, wenn es gelingt, spirituelle Räume für Begegnung und Gemeinschaft zu öffnen.

STADT ALS ORT DER GEMEINSCHAFT

„Die Stadt ist ein Dorf!“ bringt zum Ausdruck, wie kleinräumig die Stadt ist. Stadtteilzentren, Gemeinschaftsgärten und die 29 Linzer Pfarren symbolisieren kleine, überschaubare Gemeinschaften. Doch keine Gemeinde besteht für sich allein. Zum Auftrag der Kirche gehört ihr Blick auf das „größere Ganze“. Daher liegt die Chance der Linzer Pfarren in der Kooperation. Konkret steht in unserem Dekanat

ein Prozess an, wo sich die acht Pfarren miteinander auf den Weg machen.

Städte sind einem tiefgreifenden Wandel ausgesetzt. Es braucht Nachhaltigkeit, Beteiligung verschiedener zivilgesellschaftlicher AkteurInnen, eine demokratische Kultur von Mitbestimmung und Mitgestaltung, damit die Entwicklung gelingen kann.

Die friedensstiftende Kraft des Glaubens, sein freiheitlicher Charakter und die Vielfalt christlicher Spiritualität kann ein wesentlicher Beitrag zu einem friedlichen Miteinander von Menschen unterschiedlicher Religionen, Konfessionen und Einstellungen im Lebensraum Stadt sein.



MONIKA WEILGUNI,
Pfarrassistentin

Kirche in the City

Kirchen gehören zum optischen und zum akustischen Stadtbild von Linz – obwohl Hochhäuser und Prestigebauten auf der optischen und rechtliche Auseinandersetzungen auf der akustischen Seite die Kirche aus dem Zentrum zu drängen versuchen. Neben den Kirchenbauten gibt es auch weitere vielbesuchte „religiöse“ Treffpunkte: So ist etwa in Linz der Barbara-Friedhof nicht nur ein Ort der Trauer, sondern auch der Erholung. Und am Domplatz wird im Sommer im Schatten der Basilika nicht nur Klassik gespielt, sondern er dient auch den Kindern als „autofreier“ und damit sicherer Ort mitten in der Stadt.

Aber selbst die beste Hardware braucht eine funktionierende Software. Und hier braucht es immer wieder ein Update. Zum Beispiel sind die pfarrlichen Strukturen gerade in den Städten besonders gefährdet. Nicht nur der Priestermangel, sondern auch das „reichere“ Ange-

bot lässt manche Kirchen am Sonntag verwaizen. Schlüsselworte wären Zusammenarbeit und Spezialisierung. Das sogenannte „Kirchturm-Denken“ ist hingegen ein Hemmschuh für einen Schritt in die Zukunft. Denn es geht nicht um Konkurrenz, sondern um ein möglichst vielfältiges Angebot, das man gemeinsam entwickelt und „vermarktet“. Eine solche Leistungsschau ist einmal im Jahr die Lange Nacht der Kirchen. Da wird Kirche quasi eine „Begegnungszone“ für alle. Die Kirche hat gerade in den Städten aber auch eine soziale Aufgabe. Selbst in unserem so gut gespannten sozialen Netz gibt es Menschen, die nicht aufgefangen werden. Für diese hat die Kirche eine besondere Verantwortung.

MIT ODER GEGEN DEN TREND SCHWIMMEN

Auch bei uns wachsen die Städte, der Trend ist ungebrochen: Linz soll laut

aktueller Prognose im Jahr 2020 rund 210.000 Einwohner haben. Damit werden natürlich auch die klassischen Probleme des städtischen Lebens zunehmen. Kirche kann dabei dem Einzelnen in einer sinnentleerten Spaßgesellschaft Halt geben – vor allem in schwierigen Zeiten. Zweitens kann Kirche auch die negative Seite der Individualisierung abmildern, indem sie Gemeinschaft anbietet. Vermutlich wird „Kirche in the City“ nicht dieselben Einschaltquoten wie „Sex in the City“ bekommen. Aber dafür ist hoffentlich auch nicht nach der sechsten Staffel Schluss.



Chefredakteur HERBERT
SCHICHO, Schönbergstraße

Eindrücke zum Abschied von Anna Bader als Pfarrsekretärin

Eine gute Visitenkarte der Pfarre

Während meiner 32 Jahre in St. Konrad war Anna Bader 21 Jahre (1995 – 2016) Pfarrsekretärin. Das sind 3 x 7 Jahre. 7 ist eine bedeutungsvolle Zahl. Deshalb möchte ich meinen Dank in drei Gesichtspunkte gliedern.

1. Fachliche Kompetenz

Mit Anna Bader ist das digitale Zeitalter in die Pfarrkanzlei eingezogen. Ihr Know-how am PC ermöglichte die rasche Erledigung vieler Aufgaben (Mailverkehr, Homepage, Geburtstags-, Krankenbesuchs-, Trauerlisten, Kirchenrechnung usw.) Mir war sie am PC eine große Hilfe und rechte Hand. Von diözesaner Seite war sie oft gefragt, ihr Fachwissen an Kolleg/innen weiterzugeben.

2. Die Person

Die gute Visitenkarte der Pfarre. Für alle, die in die Pfarrkanzlei kamen, Personen der Pfarre und darüber hinaus, aber auch die zahlreichen Obdachlosen, die um einen Gutschein kamen, war sie trotz manchem Arbeitsstress eine geduldige ZuhörerIn, die jeder und jedem Zuwendung schenkte und ihnen in ihren Möglichkeiten zu helfen versuchte. Sie war nicht nur Arbeitskraft, die ihrer Pflicht nachkam und die Stunden zählte, sondern eine Persönlichkeit, die etwa im PGR, in den FA Finanzen (auch als Protokollführerin) und Caritas, im Kolleg/innenkreis und andernorts vielfach ehrenamtlich tätig war.

3. Mein persönlicher „Beistand“

Als meine Sekretärin hat sie mir nicht nur vielfach ge-

duldig und fachlich geholfen und die vielen pfarrlichen Termine koordiniert, sondern mich auch bei häufigen diözesanen Terminen oder im Urlaub gut „vertreten“ oder mich auch „geschützt“. Ich bin ihr pfarrlich und persönlich für die 21 Jahre unseres gemeinsamen Dienstes in St. Konrad sehr dankbar. Ich freue mich, dass uns nicht nur Dienstliches verbunden hat, sondern immer wieder mal ein Theater- oder Tarockabend den dienstlichen Alltag unterbrochen und uns die lange Zeit auch freundschaftlich verbunden hat. Liebe Anna, ich sage dir ein aufrichtiges „Vergelt's Gott!“

WALTER WIMMER, Pfarrer em.

Im letzten Jahr offenbarte sich, wie wichtig Annas Kompetenz und Umsicht für uns alle war, insbesondere für mich als Pfarrprovisor, der viele Personen und Gepflogenheiten der Pfarre erst kennen lernen musste und dafür selten anwesend war. So erledigte Anna vieles, was zuvor Walter machte. Auch bei der Neugestaltung der Pfarrkanzlei und der Übergabe an Monika Weilguni und Sabine Frauendorfer half sie mit Rat und Tat, letzteres mit unzähligen Überstunden.

MARTIN FÜREDER

Von allen in der Pfarre durfte ich (leider) fast am kürzesten mit Anna zusammenarbeiten. Ich kann nur sagen, dass ich einen der verständnisvollsten, lustigsten, geduldigsten und herzlich-

ten Menschen aus meiner unmittelbaren Arbeitsumgebung verliere und das tut richtig weh. Es war ein riesiges Geschenk und dafür bin ich unendlich dankbar.

JOSEF HANSBAUER,
Pastoralassistent

In meiner langen Tätigkeit als SelbA-Trainerin erfasste mich manchmal die Panik, und zwar, wenn ich vergessen hatte, rechtzeitig den Schlüssel für die SelbA-Stunde zu holen. Ängstlich rief ich um etwa 14 Uhr in der Pfarre an. Wenn ich Annas Stimme hörte, fiel mir ein Stein vom Herzen. „Komm, ich warte auf dich“ sagte sie, die mir oft ein rettender Engel war.

Annas letzte von ihren unzähligen guten Taten war, dass sie auf ihrem Posten ausgeharrt hat, bis eine kompetente „Pfarr-Insiderin“ als neue Sekretärin gefunden wurde.

HELGA STEHRER

In ihrer Funktion als Pfarrsekretärin hatte ich mit Anna nur fallweise zu tun, und ich habe ihre Verlässlichkeit, Genauigkeit und Umsicht schätzen gelernt. Darüber hinaus aber habe ich Anna immer als äußerst liebenswerten Menschen erlebt, der sich trotz der vielen Arbeit und des umfangreichen Engagements in der Pfarre immer wieder Zeit genommen hat für ein kurzes persönliches Gespräch oder für ein paar persönliche Worte in einem E-Mail. Ich habe

bei ihr immer das Gefühl, dass sie sich auf ihren Mitmenschen einlässt und an seinem Leben Anteil nimmt. Dafür bin ich ihr dankbar, und ich wünsche ihr in der Pension Zeit für sich selber, Zeit für ihre Lieben und Aufgaben, die ihr viel Freude machen.

HILDE PETERWAGNER,
Mitarbeiterin beim Pfarrblatt

Wenn ich etwas von der Pfarre brauchte und durch die Tür des Pfarrhofes Licht bei Anna sah, ging eine Welle der Erleichterung durch meinen Körper. „Sie ist da! Alles wird klappen.“ Anna bedeutet für mich Unterstützung, Verlässlichkeit, Ruhe und Ausgleich, Leichtigkeit, unkomplizierte Hilfe, freundliche Begegnung.

MARIA KASTENHOFER,
ehem. Religionslehrerin

Aнна Bader hat der Bezeichnung Vollzeitbeschäftigung eine neue Bedeutung gegeben. Egal ob zu Tages- oder Nachtzeiten war sie immer in Bereitschaft für den Dienst in der Pfarre. Auch ihren geheimen Sondertitel „Schlüsselsonderbeauftragte der Jugend und Jungschar“ hat sie sich bravurös erarbeitet. Ganz, ganz selten traf man sie schlecht gelaunt in der Pfarrkanzlei an und wenn, dann trotzdem noch immer herzlich. Apropos herzlich: Herzlichen Dank, Anna Bader!

ROBERT JANSCHKE

Herzlichen Dank an Anna Bader für 22 gute Jahre

Mit der Pensionierung von Anna Bader als Pfarrsekretärin geht mit 1. Oktober 2017 in der Pfarrkanzlei von St. Konrad eine Ära, die 1995 begonnen hat, zu Ende.

Wie viel ihr die Pfarre bedeutet, zeigte und zeigt sich in ihrem vielfältigen Engagement, zum Beispiel als jahrzehntelanges Mitglied des Pfarrgemeinderates, der Fachausschüsse Caritas und Finanzen, um nur einige Tätigkeiten stellvertretend für

die vielen – oft auch unbemerkten – zu nennen. Wie sehr ihr die Pfarre am Herzen liegt, sieht man auch daran, dass sie ein Jahr später als geplant in Pension geht, um die Pfarre nicht im Stich zu lassen.

Zweiundzwanzig Jahre lang war sie die gute Seele im Pfarrbüro, die für alle ein offenes Ohr hatte und sich immer viel mehr Zeit für die Arbeit nahm, als ihrer Familie vermutlich lieb war. Sie

war für viele Pfarrmitglieder die erste Ansprechperson für vielerlei Anliegen. Sie führte die Pfarrkanzlei sehr gewissenhaft, umsichtig und kompetent.

Ihre langjährige Erfahrung und ihr wertvolles Wissen sind uns gerade im letzten Jahr besonders bewusst geworden. Oft hieß es: „Da müssen wir Anna fragen.“

Im Namen der Pfarre danken wir Anna Bader von ganzem

Herzen für ihren großartigen und vielfältigen Einsatz all die Jahre. Wir freuen uns sehr, dass sie auch im wohlverdienten Ruhestand (Ob es wohl ein Unruhestand wird?) ehrenamtlich für die Pfarre zur Verfügung stehen wird. Nochmals ganz herzlichen Dank! Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt, Gesundheit und Gottes Segen!

DORIS NAGL und HANS
SCHWARZBAUER-HAUPT
PGR-Obleute

Abschied

Dankbar und auch mit ein wenig Wehmut schaue ich auf 22 Jahre als Pfarrsekretärin hier in St. Konrad zurück.

Bereits im Kontakt Nr. 160 zu Pfarrer Wimmers Abschied habe ich den Dank an ihn als Dienstvorgesetzten, an meine Vorgängerin Frau Ingrid Willi und an die Pfarrhofgemeinschaft ausgedrückt, in der ich mich immer sehr wohl gefühlt habe. Denn von Anfang an war das Pfarrhaus für mich mehr als ein Arbeitsplatz – es ist mir immer mehr auch ein Stückchen Heimat geworden.

Dankbar bin ich aber auch für die Begegnungen mit Menschen, die mit den verschiedensten Anliegen, mit Freuden, Sorgen oder Trauer ins Pfarrbüro gekommen sind und dieses hoffentlich meist zufrieden, erleichtert

oder ein bisschen getröstet verlassen konnten. Und besonders dankbar bin ich für das gute Miteinander mit allen Ehrenamtlichen, die für die Pfarre ein großer Schatz sind.

Das vergangene Jahr unter meinem zweiten Chef Pfarrprovisor Dr. Martin Füreder war für mich eine Herausforderung. Eigentlich hätte ich ja im Oktober 2016 bereits in Pension gehen können, habe mich aber auf Grund der pfarrlichen Situation entschieden, etwa ein halbes Jahr bis zur PGR-Wahl zu verlängern, um einen guten Übergang möglich zu machen. Daraus ist nun ein ganzes Jahr geworden.

Ich bin Dr. Füreder sehr dankbar, dass er dieses Jahr als Übergangsjahr gesehen hat und es für mich keine großen Veränderungen im

Ablauf meiner Arbeit gab. An die Kommunikation per Mail, SMS und Telefon musste ich mich zwar erst gewöhnen, aber es hat auch damit gut funktioniert.

Froh bin ich, dass mit Frau Sabine Fraundorfer eine pfarrliche Insiderin meine Nachfolge angetreten hat, dass St. Konrad mit Frau Monika Weilguni nun wieder eine Pfarrleiterin vor Ort hat und dass uns Dr. Martin Füreder als Pfarrmoderator und Dr. Josef Hansbauer als Pastoralassistent erhalten bleiben. Mit diesem neuen Team ist jetzt die Zeit für Veränderungen gekommen – begonnen hat sie ja schon mit dem Umbau der Pfarrbüros, der sehr gut gelungen ist.

Ich wünsche Euch Vieren ein gutes Miteinander in Euren verschiedenen Rollen und Aufgaben. Möge es Euch ge-



lingen, dass unsere Pfarre ein „Ort des Lebens“ bleibt, in dem auf die Menschen mit ihren Freuden, Sorgen, Ängsten und Nöten geschaut wird, und unsere Gemeinde so lebendig bleiben kann.

ANNA BADER,
Pfarrsekretärin

Abschied

Schlüsselübergabe

Nach 25 Jahren als Leiter des Pastoralamts hat Anfang September Prälat Wilhelm Vieböck dieses Amt an Gabriele Eder-Cakl übergeben. Erstmals ist nun eine Frau an der Spitze des Pastoralamts der Diözese Linz. Vieböck bleibt Bischofsvikar und damit ständiger Vertreter des Bischofs im pastoralen Bereich, Propst des Domkapitels, Mitglied des Konsistoriums und Herausgeber der Kirchenzeitung. Sein Büro hat Vieböck ab nun im Bischofshof, wohnen bleibt er nach wie vor im Pfarrhof am Froschberg, worüber wir uns sehr freuen.



Caritassammlungen

Die diesjährige Caritas-Haussammlung wurde wieder mittels Zahlschein durchgeführt.

Für die bis jetzt eingegangenen Spenden in Höhe von € 8.113 sagen wir ganz herzlichen Dank! 10 Prozent davon bekommt unsere Pfarre für die Unterstützung von Notleidenden. Auch für die Spenden in Höhe von € 1.032 anlässlich der Caritas-Augustsammlung herzlichen Dank!

Sollten Sie noch keine Gelegenheit gehabt haben, Ihren Beitrag für die Caritas-Haussammlung 2017 zu leisten, so können Sie auch jetzt noch Einzahlungen auf das Caritas-Konto mit IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000 tätigen. (Empfänger: Caritas für Menschen in Not, Kapuzinerstr. 84, 4021 Linz, Verwendungszweck: Caritas Haussammlung, Pfarre Linz-St.Konrad, 4197/27411)

SPARKASSE
Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.

NAHVERSORGER.
FÜR UNS ZÄHLEN DIE MENSCHEN VOR ORT. FÜR DIE WIR UNS GERNE PERSÖNLICH ZEIT NEHMEN.

Moderne Zelten erfordern
MODERNSTES BANKING.

Alles was Sie dafür brauchen, finden Sie bei uns: die passenden Konten, die richtigen Karten, innovatives Online-Banking. Für zuhause und unterwegs, bequem und individuell. Wählen Sie das für Sie passende **Kontopakete mit Zufriedenheitsgarantie.**



Jürgen List
Filialleiter Ziegeleistraße
Filiale Linz
Ziegeleistraße 68
Tel.: 05 0100 - 45063

EITLER & PARTNER
ZIVILTECHNIKER GMBH

KOMPETENZ IN
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT

A-4020 Linz Niederreithstraße 43 Tel 0 732 .65 60 88-0

ztkanzlei@eitler.at www.eitler.at

TIERORDINATION FROSCHBERG

Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy ROBERTS

FROSCHBERG / Göllerichstr. 3
(nahe Ziegeleistraße)

HAUSBESUCHE und Ordination
Mo, Di, Mi, Do, Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 19 Uhr
Tel. 66 42 08



Betriebsausflug nach Klosterneuburg

Alle dachten, dass mit dem Ende der Ära Walter Wimmer auch die Zeit der Betriebsausflüge von St. Konrad vorbei sei. Doch unser Pastoralassistent Josef Hansbauer trat in Pfarrer Wimmers Fußstapfen und organisierte heuer für die 27 TeilnehmerInnen – MitarbeiterInnen aus den Bereichen Kirche, Pfarrheim, Pfarrhof, Pfarrbüro und Kindergarten – einen tollen Ausflug nach Klosterneuburg.

Am Montag, 10. Juli 2017, ging es um 7.30 Uhr mit dem Bus ostwärts. Etwas mehr als zwei Stunden dauerte die Fahrt, bei der die einen noch ein bisschen dahindösten, während die anderen

diese Zeit bereits für Gespräche nützten. Der Regen während des Großteils der Fahrt störte dabei nicht wirklich.

Am Ziel angekommen, erwartete uns dann bei Son-

nenschein Herr Mag. Anton Höslinger, seit Sommer Assistent des Stiftskämmerers und vorher elf Jahre Novizenmeister des Stiftes. Dank Josefs guten Connections – er lebte selbst vier Jahre im Stift – führte Herr Anton uns höchstpersönlich durch die Stiftsanlage.

Wir hörten von der Legende der Gründung dieses Augustiner-Chorherrenstifts durch den Babenberger Markgrafen Leopold III., der am 12. Juni 1114 den Grundstein zur Stiftskirche legen ließ. 1133 holte Leopold dann den Orden der Augustiner Chorherren nach Klosterneuburg, und seitdem wirken diese (mit Ausnahme der Jahre 1941 bis 1945) hier und in den umliegenden Pfarren nach der Regel des heiligen Augustinus.

Die gesamte Führung war sehr beeindruckend – kaum vorstellbar, dass es sich bei diesem Bau nur um ein Viertel der ursprünglich geplanten Größe handelt. Nach dem Tod Kaiser Karls VI. wurde der Weiterbau nämlich eingestellt und nur das bis dahin Vorhandene fertiggestellt. Als Höhepunkt vor dem Mittagessen im Garten

des Stiftskellers ging es noch in die Schatzkammer, wo wir den mit Rubinen, Smaragden, Saphiren und Perlen besetzten Österreichischen Erzherzogshut bewundern konnten. Dieser befindet sich seit 1616 in der Schatzkammer des Stiftes und durfte nur zur Amtseinführung eines neuen Erzherzogs zur Erbhuldigung nach Wien gebracht werden.

Der Nachmittag war dem Thema „Wein“ gewidmet. Nach einer Führung durch die Weinkeller des Stiftes ging es noch zum Heurigen mit einer deftigen Hauer-Jause.

Es war für alle TeilnehmerInnen ein interessanter und auch geselliger Tag, an dem die meisten von uns etwas Neues kennen lernten, an dem vor allem aber auch genügend Zeit blieb, um mit den Anderen ins Gespräch zu kommen. Unser Dank gilt Pfarrprovisor Martin Füreder für die Einladung und Pastoralassistent Josef Hansbauer für die Planung und Durchführung dieses Ausfluges.

ANNA BADER,
Pfarrsekretärin



Goldene Hochzeit

Am 23. Juli feierte das Ehepaar Dr.ⁱⁿ Hilde und Dr. Reinhold Peterwagner das Fest der Goldenen Hochzeit. Beide arbeiten im Leitungsteam der Senioren mit und Frau Peterwagner ist seit vielen Jahren Mitglied im Redaktionsteam unseres Pfarrblattes. Wir gratulieren den Beiden ganz herzlich zu diesem Jubiläum und wünschen beiden alles Gute für noch viele gemeinsame Jahre.



Fußwallfahrt

Die 27. Pfarr-Fußwallfahrt vom 8. bis 11. Juli war wie immer von Annemarie Braune fachkundig und mit großem Einsatz vorbereitet und organisiert. Wir 24 „Fußwallfahrer“ waren in und um Bad Ischl unterwegs und durchwanderten die herrliche Landschaft bei strahlendem Sonnenschein. Nach einer ersten Orientierung auf dem Aussichtsturm des Siriuskogels, dessen „Besteigung“ einige von uns ordentlich ins Schwitzen brachte, bot die Pfarrkirche St. Nikolaus

wohlthuende Abkühlung und erste Gelegenheit zu Besinnung und Einkehr. Der Kalvarienberg und die hochsommerlichen Temperaturen kurbelten unseren Kreislauf wieder kräftig an, Gebet und Lieder ließen uns erneut Ruhe finden. Talwanderungen führten uns die weiteren Tage entlang des Ischlflusses und des Zimnitzbaches zum „Schlüsselloch“, einer Mariengedächtnisstätte und weiter zur Kirche „Maria an der Straße“ in Pfandl/Ort mit ihren beein-

druckenden Glasfenstern von Lydia Roppolt. Zurück nach Ischl folgten wir den Spuren von Kaiserin Sissi auf dem nach ihr benannten einladend schattigen Wanderweg. Montags gesellten sich „Kokuwawis“ zu uns. Mit dem Bus ging es nach Abersee zur Kirche St. Konrad und zu Fuß den Wolfgangsee entlang nach Strobl zum Kirchenwirt (fantastische Küche). Die Seepromenade unterm Bürglstein führte uns zum Bus zurück nach Ischl.

Dienstags marschierten wir schön eben auf dem Soleweg nach Lauffen zur Kirche „Maria im Schatten“ und weiter nach Bad Goisern. Wandern, beten, singen, gemütliches Einkehren in schattigen Gastgärten und Zeit, einander kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen – eine höchst empfehlenswerte Mischung, die uns dankbar zurückschauen lässt.

RUDOLF POINTNER,
Roseggerstraße

OBSTBAUM-SCHNITT
BAUMSCHNITT
GEHÖLZPFLEGE
HECKENSCHNITT
RASENPFLEGE
RASENBAU
BEPFLANZUNGEN
STEINMAUERN
WEGEBAU
GRÜNSCHNITT-ENTSORGUNG

Simon Gaigg
Gartenpflege
 ALLES IM GRÜNEN BEREICH

☎ 0699 117 210 34
 ✉ info@gartenpflege-gaigg.at
 🌐 www.gartenpflege-gaigg.at

Ihr Nahversorger in Leonding

Hauseigene, stressfreie Schlachtung von regionalen Schweinen. Unsere Produktpalette bietet Ihnen eine große Auswahl aus selbstproduzierten Waren:

- von hausgemachten Knödeln über diverse Fertigprodukte, weiters Sandwich, Buffet und bis hin zu unserem Mittagsmenü.

Natürlich auch Fleisch und Wurstwaren in altbewährter Qualität.

Fleischhauerei Josef Derntl K.G.

Alhartingerweg 1
 4060 Leonding
 Tel.: 0732 677300



Radwallfahrt zum Thema Dankbarkeit

Am 8. September 2017 traf sich ein „Fähnlein der sieben Auren“ zur Radwallfahrt, vorbereitet von Hans und Aloisia Bürscher. Der Zug brachte uns nach Neuhofen an der Krens. Erste Station war die Kirche in Schiedlberg, dann ging es über Rohr, Bad Hall (erinnert an den Linzer Mariendom) und Pfarrkirchen (schönste Rokoko Landkirche in Österreich) nach Adlwang, wo wir beim heiligen Brunnen die Wasserflaschen nachfüllten. Über Sierning gelangten wir auf der alten Sierninger Straße nach Steyr zur Michaelerkirche. In jeder der besuchten Kirchen lasen wir Texte aus dem Büchlein von Anselm Grün „Das Glück der Dankbarkeit“ und sangen ein Lied aus dem Wallfahrerheft der Diözese St. Pölten. Wunderbar, wie viele Gründe zum Dankbarsein wir an diesem schönen Tag entdecken konnten!

HERMINE PLASSER



Weinkost 2017

Am 24. Juni fand, wie die Jahre zuvor, die schon traditionelle Veranstaltung „Wein und Fisch“ in den gemütlichen Räumen des Finnerbauern statt. Herzlichen Dank dem Leopold Finner für die Möglichkeit dafür!

Etwa 220 Gäste kamen und erfreuten sich am ausgezeichneten Wein des Winzers Paul Achs aus Gols, an den Fischspezialitäten und an den Broten und Kuchen, die von den Mitgliedern des Eine-Welt-Kreises zubereitet wurden.

Der Reingewinn – heuer fast € 2.100.- wird, wie jedes Jahr, für Projekte in den Entwicklungsländern gespendet.

ELISABETH DRACHSLER,
Leiterin des Eine-Welt-Kreises

Bergmesse 2017

Klein aber fein am Schoberstein



Sollen wir, sollen wir nicht?

Die Prognosen für die heurige Bergmesse standen nicht gut. Insgesamt 20 Personen haben es aber trotz schlechtem Wetter gewagt, sind nach Trattenbach bei Ternberg gefahren und gemeinsam auf den Schoberstein gewandert.

Bei netten Gesprächen und auf teils sehr rutschigen Wegen erreichten wir etwas nass und nicht mehr ganz sauber die Schobersteinhütte. Dort wurden wir vom Wirt sehr herzlich empfangen und feierten unsere Bergmesse in einer sehr gemütlichen und urigen Gaststube.

Pfarrer em. Walter Wimmer zelebrierte die Messe und Monika Weilguni, unsere Pfarrassistentin, hielt die Predigt. Josef Hansbauer und Much Moder spielten auf der Gitarre und so wurde diese Bergmesse eine sehr „einwendige“ Feier in ungewöhnlichem Rahmen.

Abwärts ging es dann auf unterschiedlichen Wegen. Alle kamen gut im Tal an, das ist sicher. So werden wir, jede und jeder für sich, in ganz unterschiedlicher Weise diesen Tag in Erinnerung behalten.

EVA MODER, Nußböckstraße



Amtseinführung von Monika Weilguni

Seit Sonntag den 17. September ist es offiziell: Monika Weilguni ist Pfarrassistentin von St. Konrad.

Bei dem Festgottesdienst mit Dechant Christian Zoidl (Dekanat Linz-Mitte und Pfarrer in Linz-Heilige Familie) und musikalisch gestaltet vom KonCHord, feierten auch viele bisherige WeggefährtInnen von Monika Weilguni mit.

Die Fei ergemeinde setzte sich sehr bunt aus den beiden Pfarren St. Konrad und St. Georgen/Gusen, aus AsylwerberInnen und Frauen der Kath. Frauenbewegung zusammen. Auch der Altarraum war bunt: Insgesamt acht Frauen und sieben Männer in verschiedenen kirchlichen Berufen und Rollen, in verschiedenen liturgischen Kleidern waren sichtbar: Priester,

PfarrasistentInnen, DekanatsassistentInnen, PastoralassistentInnen und Wortgottesfeier-Leiterinnen und ein Diakon.

Bei ihrer Predigt erklärte Weilguni: „Ich habe mir vorgenommen, nach dem Prinzip von Sehen – Urteilen – Handeln zu arbeiten. Das viele Gute und Lebendige, das da ist sehen und dankbar wertschätzen, urteilen im Sinne von mir eine Meinung bilden, um dann im Gespräch und im Austausch mit den Beteiligten zu handeln. Und es gilt sich immer wieder zu vergegenwärtigen: Kirche ist nicht Selbstzweck, sondern Werkzeug, um mitzubauen am Reich Gottes. So bitte ich euch als Pfarrgemeinde: Bauen wir miteinander am Reich Gottes.“



Fotos Franz Litzlbauer

Ein „AndersOrt“ mitten in der Stadt

Wenn gefragt wird, wie der Mariendom die Präsenz von Kirche in der Stadt Linz ausdrückt, dann darf man nicht nur auf seine primären Funktionen als Bischofs- und Pfarrkirche blicken, in der Liturgie gefeiert wird und einzelne Gläubige in Stille beten. Vielmehr geht es um seine Wirkung auf den umgebenen Stadtraum „draußen“: Wie nehmen ihn jene LinzerInnen wahr, die ihn hauptsächlich von außen als ein markantes Gebäude kennen, das ihr Stadtbild prägt? Und bei den Menschen, die der Dom in sein Inneres hineinzieht – quasi „einsaugt“, für einige Zeit in sich beherbergt und dann wieder in die Stadt hinaus entlässt: Was löst er in jenen aus, die ihn auf ihren alltäglichen Wegen durchqueren, und was geht in den TouristInnen aus aller Welt vor, wenn sie seine Größe und das Ebenmaß seiner Proportionen bestaunen?

Die Wirkung, die der Mariendom erzeugt, ist ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren: (1) Zuerst ist da die gebaute Architektur, die etwas mit den Menschen in ihr macht: der „harte“ objektive Faktor. (2) Dazu kommen aber die sich verändernden Lebenszeichen, die die *Domge-*

meinde in diese Architektur einschreibt: der „weiche“ objektive Faktor. (3) Und natürlich reagieren die Menschen je nach ihren persönlichen Einstellungen auf diese „Ansagen“, und damit unterschiedlich: der subjektive Faktor. (Bestimmte Reaktionsmuster stellen sich allerdings immer wieder ein: typische Wirkungen eines Sakralgebäudes. Damit beschäftigen sich Architektursoziologie und Raumtheologie.)

▷ **Zu (1):** Wer wissen will, was die gebaute Architektur des Mariendoms „kann“, beobachte einmal eine halbe Stunde lang die Menschen in ihm: Ihr Gang wird langsamer und die Haltung aufrecht. Manche zeigen die Andeutung eines verwunderten Lächelns. Und nicht wenige von ihnen stecken nach einigen Minuten Smartphone oder Fotoapparat weg: Ihr Blick hebt sich und sie überlassen sich der Raumwirkung.

▷ **Zu (2):** Mit der aktuellen Neugestaltung des Altarbereichs lädt die Domgemeinde PassantInnen und TouristInnen ein, sich in diesem Raum als Gäste willkommen zu fühlen und frei zu bewegen: Die Besonderheit der „heiligen Orte“

wird künftig nicht mehr durch alarmgesicherte Unzugänglichkeit ausgedrückt. Vielmehr bieten sich Altar und Ambo allen, die ihnen nahe kommen wollen, ungeschützt dar. Ihre Positionierung, Gestalt und Lichtinszenierung wird aber eine Aura entstehen lassen, deren Wirkung auch Menschen erreicht, die Religion nicht – *nicht mehr* oder *noch nicht* – aus eigener Erfahrung kennen: Zeugnis dafür, dass Gottes Zuwendung für alle Menschen, nicht nur für die „Frommen“, jederzeit ganz nahe und erreichbar ist.

▷ **Zu (3):** Rechts vorne im Kapellenkranz, neben der Jägerstätter-Stele, liegt auf der Mensa des Altars „Maria, Königin der Märtyrer“ ein Buch. Viele schreiben dahinein persönliche Worte: Bitten und Dank, Sorge oder Hoffnung. Es lohnt sich, dieses Buch durchzublättern. Die Einträge sind so unterschiedlich wie die Biographien der Menschen, die sie schreiben. Dennoch zeigt sich eine gemeinsame Wirkung, die dieser Raum generiert: Was im Leben wirklich wichtig ist, tritt in ihm leichter ins Bewusstsein als anderswo. Und es bekommt hier eine besondere Würde.

Wenn gefragt wird, wie Kirche mitten in der Stadt präsent sein soll, dann kann die Architektur des Mariendoms eine Antwort darauf sein: Er bietet sich allen als ein Raum an, der macht, dass sich die Menschen aufrichten und ihren Schritt verlangsamen. Hier kann es leicht geschehen, dass sie der Brüchigkeit ihres Lebens gewahr werden und doch gleichzeitig beginnen, sich ein wenig wie Königskinder zu fühlen. Und sie sind frei, jederzeit wieder in ihren Alltag hinaus zu gehen und eine Erinnerung mitzunehmen. – In der Theologie nennt man Erfahrungen wie diese *praeparatio evangelica*: Einstimmung auf das Evangelium Jesu, das die Kleinen groß macht und Erschöpfte aufatmen lässt.



UNIV.-PROF. DR. CHRISTOPH NIEMAND
Institut für Bibelwissenschaft
des Alten und Neuen
Testaments, Katholische
Privat-Universität Linz



Caritas & Du – unterwegs im Dekanat Linz Mitte

Durch die abnehmende Zahl der KatholikInnen und den immer stärker spürbaren Priestermangel sind neue Konzepte für eine kirchliche Grundversorgung gefragt. In unserem Dekanat Linz-Mitte wird in verschiedensten Bereichen bereits eng zusammengearbeitet:

- ▶ Stadtpfarre und St. Martin am Römerberg haben Pfarrer und Pastoralassistentin gemeinsam und unterstützen sich bei liturgischen Feiern.
- ▶ St. Severin, Heilige Familie und Don Bosco haben einen Priester gemeinsamen und kooperieren in allen Bereichen stark.
- ▶ Im Bereich der Firmpastoral wird sehr gut zwischen Dompfarre, St. Martin am Römerberg und St. Konrad zusammengearbeitet – hier arbeitet federführend die Dekanatsjugendleiterin.
- ▶ In St. Margarethen gibt es ein sehr engagiertes Seelsorgeteam.
- ▶ In St. Konrad und in St. Severin gibt es, ab 1. September 2017 ein neues Leitungsmodell: Ein Pfarrmoderator, eine Pfarrassistentin und ein/e PastoralassistentIn sind hauptverantwortlich für das Pfarrleben tätig.

Ab Herbst dieses Jahres startet ein Dekanatsprozess, wo das Mit- und Füreinander im Dekanat analysiert wird und besonders pastorale Knotenpunkte bewertet werden.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser Prozess gute Ergebnisse bringt und sich dadurch auch in Linz das kirchliche Leben weiter gut entwickeln kann.



Prof. Dr. ROBERT GERSTL,
Robert-Stolz-Straße

Wer aufmerksam durch die Linzer Innenstadt geht, wird immer wieder an verschiedenen Türen das Caritas-Logo entdecken – unterschiedlichste Zielgruppen und KlientInnen finden hier Anlaufstellen und Dienstleistungen von der Caritas. Ein paar davon versteckter, ein paar lassen sich nicht übersehen.

Am Froschberg sind mehrere Einrichtungen nebeneinander angesiedelt: das Seniorenwohnhaus St. Anna, das Betreuung Wohnen und St. Elisabeth, wo Jugendliche mit Beeinträchtigungen eine Lehrausbildung machen können.

In der Kapuzinerstraße 40 befindet sich das Kompetenzzentrum für Hör- und Sehbildung, wo Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen vom Kindergartenalter bis hin zur Berufsausbildung begleitet werden. Weiter unten dann das „Junge Wohnen – Guter Hirte“, unser SchülerInnen- und StudentInnenheim mit Hort, und in der Baumbachstraße ganz unten neben dem Dom kaum zu übersehen: unsere „Carla“, das Second-Hand-Geschäft, das für alle da ist und Modisches wie Rares zu günstigen Preisen bietet. Die Erlöse werden wieder für die Hilfe für Menschen in Not verwendet. Daneben in der Sachspendenannahme freuen sich die KollegInnen über gut erhaltene Waren.

In der Hafnerstraße ist unter anderem die Caritas-Sozialberatungsstelle angesiedelt. Sie ist erste Anlaufstelle für alle Menschen, die sich in einer existenziellen Notlage befinden. Hier finden sie Beratung und Informationen über Wege aus einer Krisensituation und finanzielle Überbrückungshilfe. Sie bekommen hier auch Gutscheine, damit sie sich in der Carla selbst aussuchen können, was sie brauchen.

Ebenfalls im Dekanat Linz Mitte befinden sich mehrere Einrichtungen für Obdachlose bzw. für Menschen, die von

Wohnungslosigkeit bedroht sind. Im Tageszentrum Wärmestube gibt es für wohnungslose Menschen die Möglichkeit, sich im Trockenen und Warmen aufzuhalten, zu duschen, Kleidung zu waschen und warmes Essen sowie Getränke gegen einen geringen Unkostenbeitrag zu konsumieren. Im Tageszentrum FRIDA gibt es dieses Angebot ausschließlich für Frauen. Das Help-Mobil bietet Wohnungslosen eine medizinische Grundversorgung. Es macht regelmäßig am Domplatz, Martin-Luther-Platz und im Volksgarten Station. In den Caritas-Krisenwohnungen ist Platz für Menschen, die rasch eine Wohnmöglichkeit brauchen. Der Aufenthalt ist für sechs Monate befristet. Die BewohnerInnen werden dabei unterstützt, möglichst rasch eine eigene, leistbare Wohnung zu finden.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Angebote der Caritas wie zum Beispiel das Lerncafé in der Pfarre Hl. Familie, eine kostenlose Lern- und Nachmittagsbetreuung für Kinder, die Mobilen Pflegedienste für SeniorInnen sowie eine Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz im Caritas-Seniorenwohnhaus Karl Borromäus.

Wer mit offenen Augen durch die Innenstadt geht, entdeckt die große Vielfalt an Angeboten und Dienstleistungen, die von der Caritas in Oberösterreich abgedeckt wird.

Nähere Informationen, auch zu Unterstützungsmöglichkeiten, finden Sie auf:
www.caritas-linz.at



MAG. A MICHAELA HAUNOLD
Mitarbeiterin der Caritas für
Menschen in Not

„Vernetzt unterwegs“

Meine Arbeit im Dekanat besteht in der Unterstützung und Begleitung der Jugendarbeit in den einzelnen Pfarren des Dekanats.

Mein Arbeitsschwerpunkt liegt derzeit auf der Vernetzung – sowohl was den Austausch unter jenen angeht, die für die Jugendarbeit in den Pfarren verantwortlich sind, als auch die Förderung und Projektverantwortung für gemeinsame Veranstaltungen. So gab es vor dem Sommer erstmals einen gemeinsamen Firmabschluss für vier Pfarren mit Spiel, Spaß und gemeinsamem Essen hier in St. Konrad. Damit die frisch Gefirmten von St. Martin, Stadtpfarre Linz, Dompfarre und St. Konrad einen gelungenen Nachmittag erleben konnten, haben ihre FirmbegleiterInnen, JugendleiterInnen, sowie auch Eltern und FirmpatInnen alle zusammengeworfen. An dem Tag ist die Idee aufgekommen, dass die Jugendlichen der Pfarren sich gegenseitig zum Kochen und Essen einladen könnten. Noch vor Schulbeginn gab es das erste Treffen in der Dompfarre. Ich hoffe, dass weitere Einladungen folgen! Die Termine dazu erfahrt ihr von eurem Pastoralassistenten Josef Hansbauer oder auch gerne direkt von mir. Schon jetzt darf ich einladen für unsere gemeinsame **Aktion im Advent am Freitag, 15. Dezember 2017** von 16.30 bis ca. 21 Uhr. Auch heuer wollen wir wieder von Pfarre zu Pfarre ziehen, miteinander Punsch trinken, plaudern, Adventimpulse und Essen

miteinander teilen. Ich freue mich über eure Beteiligung.

GRÜNER ANKER | Jugendkirche Linz – „Signal in der Stadt“

Ganz besonders hinweisen möchte ich auf die Jugendkirche, die wir in der Stadt Linz haben. Im Leitbild heißt es: „Die Diözese Linz setzt mit der Jugendkirche GRÜNER ANKER ein zeitgemäßes Zeichen, dass sie eine Kirche ist, die mit jungen Menschen unterWEGs sein will.“

Die Angebote sind zahlreich und vielfältig. Hier einige Beispiele:

- **Monatlicher Jugendgottesdienst** jeden letzten Sonntag im Monat um 19 Uhr

- **Mahlzeit**
Gemeinsames Kochen und Essen jeden Mittwoch ab 17 Uhr. Start mit 27.9.2017.

- **Total Verchort**
Der **Chor** des GRÜNER ANKERS hat neue Lieder für deine Dusche, singt sich quer durch alle Genres, für Chor-Neulinge und Geübte, mit Ohrwurmgarantie!
Mittwochs 19:15 Uhr – 20:45 Uhr (ab 4.10.2017)

Weitere Infos auf:
www.grueneranker.at



Mag.ª JOHANNA LOISHANDL-FABJAN, Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat Linz-Mitte, Mitarbeiterin GRÜNER ANKER – Jugendkirche Linz



Citypastoral Diözese

Was macht eine Stadt zu einer Stadt?

Viele verschiedene Menschen leben in verdichteter Form beisammen. Sie tun dies nicht, weil sie sich kennen oder beisammen leben wollen, sondern weil sich hier berufliche, bildungsorientierte, kulturelle und soziale Möglichkeiten bieten, die sich andernorts nicht in dieser Buntheit und Konzentration finden lassen. Noch mehr trifft dies

auf die Innenstadt zu: Es gibt Fußgängerzonen, öffentliche Plätze und Straßen, Schulen, Büros und Geschäfte, Cafés und Restaurants jeder Art und vor allem zahlreiche PassantInnen aus allen Kulturen und sozialen Milieus.

Kirche ist Teil der Stadt, eine Akteurin von vielen. Wie lässt sich entdecken, was ihr Beitrag hier sein könnte? Das Citypastoralteam – fünf Personen in Teilzeit – nimmt in besonderer Weise PassantIn-

Silhouette
AUTHENTIC EYEWEAR. SINCE 1964.
WEIL SIE EINZIGARTIG SIND

hochwimmer OPTIK

Hochwimmer Optik
Rainerstraße 10
4020 Linz
Tel. 0732 66 33 66
Fax 0732 66 33 55
office@optik-hochwimmer.at
www.optik-hochwimmer.at

Linz

nen in den Blick und Menschen, die möglicherweise sonst kaum mit Kirche zu tun haben. Es geht mehr um ein freies Kommen und Gehen und weniger um fixe Zeiten und Gruppen bei gleichzeitig hoher Verlässlichkeit von unserer Seite. Wir vergewissern uns der eigenen christlichen Basis und öffnen uns für jene Erfahrungen, die die Menschen mit sich, mit der Welt und ihrem Gottesverständnis haben. Bei Außenaktionen wagen wir uns mit Sack und Pack auf die Straße und setzen uns dem Interesse oder Desinteresse der PassantInnen aus. Wir lernen – und es bleibt stets ein Lernen, weil

es nie etwas Gelerntes wird! – zentrale tragende christliche Erfahrungen auf den Punkt zu bringen und im Vorübergehen für Menschen ergreifbar zu machen – so sie danach fragen.

Wir sind eingemietet in ein kleines Lokal, das **URBI@ORBI**, als „Ort der Begegnung“ in der Bethlehemstraße 1a. Dienstag bis Freitag, von 10 bis 18 Uhr laden wir mit unserem Ehrenamtlichenteam ein, in einem gemütlichen Umfeld ohne Konsumzwang zu verweilen, in Ruhe eine Zeitung zu lesen, mit uns über eigene Anliegen ins Gespräch zu kommen oder sich mit anderen auf eine Tasse Kaffee zu treffen. Pfarrblätter liegen auf, für Informationen über Kirche stehen wir zur Verfügung. Veranstaltungen – meist kostenlos – werfen aktuelle Themen auf oder regen zum spirituellen Auftanken an.

Die **Lange Nacht der Kirchen** bietet die Chance, innerhalb eines Abends flanierend von Ort zu Ort zu spazieren und Kirche in ihrer Vielfalt zu erleben. Dazu gehören neben der ökumenischen Vesper Konzerte, Vorträge, verschiedenste Begegnungen mit kirchlichen Initiativen und Erfahrungsmöglichkeiten, die sich nicht einordnen, sondern nur bestaunen lassen. Selbst herausfordernde soziale Themen finden einen ermutigenden Rahmen, sich damit auseinanderzusetzen – und sind uns ein besonderes Anliegen.

Seit 1. September 2017 ist die Citypastoral auch für die **Ursulinenkirche** zuständig. Wir dürfen weiterwirken an ihrem Profil als Kunst- und Kulturkirche, die direkt an der Landstraße gelegen für PassantInnen einen hohen touristischen und spiritu-

ellen Stellenwert hat. Erste Schritte im Hinblick auf einen ausdrücklichen „Ort für Trost“ haben wir bereits gesetzt.

Wir treffen uns regelmäßig mit anderen KollegInnen, die gleichfalls in der Innenstadt von Linz, Wels und Steyr nach neuen Formen der Begegnung suchen, zum Austausch im Netzwerk Kirche in der City. Als Citypastoral der Diözese Linz sind wir ein Knotenpunkt im deutschsprachigen Netzwerk Citykirchenprojekte mit 109 Mitgliedern!



Dr.ⁱⁿ MONIKA UDEANI,
Referentin für Citypastoral

Jugendliche in Linz – wohin?

Unsere Stadt bietet einige Angebote für Jugendliche. Allen voran steht der Verein Jugend und Freizeit (VJF), welcher quer über die Stadt verteilt Jugendzentren betreibt.

Zwei Jugendzentren möchte ich hier beschreiben: Das ZOOM Zentrum für Lehrlinge, junge ArbeiterInnen und arbeitssuchende Jugendliche in der Kapuzinerstraße und das STUWE in der Steingasse.

Das ZOOM wird zu 50 % von der Diözese Linz und zu 50 % vom Verein Jugend und Freizeit der Stadt Linz finanziert. Die Angebote vom Ju-

gendzentrum ZOOM habe ich selbst als Jugendlicher viel in Anspruch genommen. Ebenso habe ich mich auch ehrenamtlich bei den offenen Treffs und Veranstaltungen eingebracht und mitgeholfen. Mittlerweile fehlt mir aber leider die Zeit, das Jugendzentrum regelmäßig zu besuchen.

Im Jugendzentrum STUWE habe ich im Zuge meiner Ausbildung ein Praktikum gemacht und konnte einen schönen Einblick in die Arbeit dort gewinnen. Aufgrund der räumlichen Nähe besuchen das STUWE hauptsächlich SchülerInnen der Waldorfschule. Das STUWE wird

im Unterschied zum ZOOM zur Gänze von der Diözese getragen.

Fernab von diesen Angeboten weiß ich wenig Möglichkeiten für Jugendliche. Ich kann mich auch noch selber erinnern, dass es am Froschberg für uns als Jugendliche kaum Möglichkeiten gab, sich aufzuhalten und die Freizeit zu verbringen. Von den meisten Orten wurden wir früher oder später vertrieben, weil es für die Anrainer und Nachbarn zu laut war.

Ich glaube, dass es ein großes Problem für jeden Stadtteil in Linz ist, Orte zu schaffen, in

denen Jugendliche ungestört unter sich sein können, welche aber dennoch gewisse Rahmenbedingungen bieten. Die geregelten Öffnungszeiten der Jugendzentren erfüllen nur teilweise die Bedürfnisse von uns Jugendlichen.



DANIEL KAUN,
Händelstraße

Angehörige schätzen die zentrale Lage

Der Verwalter des St. Barbara-Friedhofs in Linz, Clemens Frauscher, im Interview

Der St. Barbara-Friedhof wurde vor etwa 230 Jahren weit vor den Toren der Stadt Linz angelegt. Heute liegt er mitten in einem modernen Stadtviertel und ist eine willkommene grüne Oase im Stadtzentrum. Mit seiner parkähnlichen Anlage, den Kieswegen und Ruhebänken lädt er zum Verweilen und zur Begegnung mit anderen Friedhofsbesuchern ein.

Wie passen Trauer und Erholung zusammen?

Ich denke, beides sind wichtige Prozesse für die Seele, jeder für sich, aber auch zusammen. Nach einem Trauerfall bedarf es der Trauerarbeit, diese ermöglicht dann Schritt für Schritt Erholung für die Seele und damit auch für den ganzen Menschen. Und am Barbarafriedhof ist Raum für beides. Durch die Friedhofsmauern abgeschirmt vom Treiben der Stadt, bie-

tet der grüne Friedhof Ruhe und Natürlichkeit, um bei sich und den Menschen, derer man gedenkt, anzukommen. Viele FriedhofsbesucherInnen nutzen danach noch die Gelegenheit für eine kleine Spazerrunde auf den kilometerlangen Friedhofswegen oder die Rastgelegenheit auf einer der schattigen Rastbänke. Teil der Trauerbewältigung ist für die meisten Menschen auch der Austausch mit anderen. Hierzu ist sowohl beim Spaziergang als auch bei einer Rast, Gelegenheit mit meist von ähnlichem Schicksal betroffenen Menschen in Kontakt zu kommen.

Im Friedhof liegen auch Kunstwerke und Grabstätten berühmter Persönlichkeiten, die auch Besucher anziehen. Gibt es da nicht Konflikte?

Neben dem Grab von Adalbert Stifter gibt es durchaus noch eine größere Zahl an Grabstätten bekannter Persönlichkeiten

– aber die diesbezügliche Resonanz ist nicht vergleichbar mit den berühmten Gräbern am Wiener Zentralfriedhof oder beispielsweise dem Grab von Jim Morrison als Kultstätte am Pariser Friedhof Père Lachaise. Daher gibt es hier keine Konflikte, zumal auch die FriedhofsbesucherInnen bzw. die Teilnehmenden an den Friedhofsführungen gottseidank großteils noch wissen, wie man sich auf einem Friedhof pietätvoll benimmt.

Tod und Religion hängen eng zusammen und finden in unserer Spaßgesellschaft kaum Platz. Der Friedhof ist aber genau Symbol für diese beiden Themen – wie kann man das gestalterisch umsetzen?

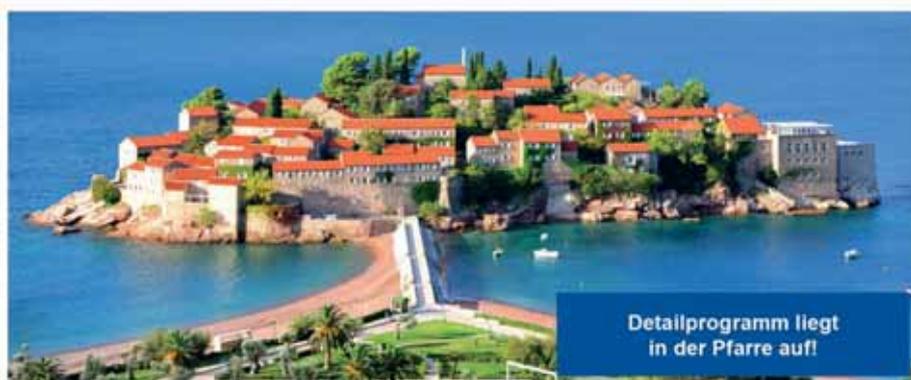
Es ist wichtig, in der Gestaltung nicht blind jedem zeitgeistigen Trend hinterherzulaufen. Das versuchen wir am St. Barbara-Friedhof seit langer Zeit. Das

Pilger- und Studienreise nach

Mazedonien - Albanien - Montenegro mit Dubrovnik

Termin: 28. April - 5. Mai 2018

Geistliche Begleitung: Dr. Walter Wimmer, Pfarrer em.



Detailprogramm liegt
in der Pfarre auf!

Einladung

zum kostenlosen
Informationsabend

am Mi., 22. November 2017

um 19.00 Uhr

im Pfarrsaal Linz-St. Konrad

**Buchbar bis:
15. Dezember 2017**

**Skopje - Mavrovo - Ohrid - Berat - Durres - Tirana - Shkodra - Budva - Ostrog -
Podgorica - Skutarisee - Cetinje - Njegusi - Kotor - Dubrovnik**

Information:

Pfarre Linz-St. Konrad
Johann-Sebastian-Bach-Straße 27, 4020 Linz
Tel.: 0732 / 65 72 95 - 0
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at



Anmeldung und Information bei Moser Reisen:

Frau Jasmin Humer
Graben 18, 4010 Linz
Tel. 0732 / 2240-37, humer@moser.at
www.moser.at



schließt nicht aus, moderne Bauwerke und Gestaltungen zu realisieren – ganz im Gegenteil – egal ob bei der Neugestaltung der Abschiedsräume oder bei der Errichtung neuer Urnenanlagen wurden spannende und für den Friedhof passende moderne Lösungen entwickelt. Als St. Barbara-Friedhof sind uns natürlich die christlichen Werte auch in der Gestaltung ein hohes Anliegen – jedoch mit klarer Berücksichtigung und Toleranz für andere Religionen und Kulturen. Wichtig ist die Qualität – Kunst und Architektur müssen vor allem auch dem Zweck dienen und sich nicht ausschließlich selbst

inszenieren. Dies ist aber nur möglich bei den Anlagen, die von der Friedhofsverwaltung selbst errichtet werden. Bei der Gestaltung der eigenen Grabstätten lässt sich leider doch ein Teil der Grabnutzungsberechtigten von trendigem Kitsch und den günstigen Fernostangeboten so mancher Steinmetze beeinflussen. Wir können hier nur gutes Vorbild sein und bei Gelegenheit mit guter Kommunikation ein Stück weit beraten. Unaufdringlich schlichte christliche Symbolik ist ein wunderbares Gestaltungsmerkmal für eine gelungene Grabanlage.

Mittlerweile sind Sie von Baustellen

„umzingelt“ – hat der Friedhof in der Stadt eine Zukunft oder muss der Barbara-Gottesacker wie bereits 1786 wieder einmal umsiedeln?

Der St. Barbara-Friedhof hat nunmehr seinen festen Platz in der Stadt Linz gefunden, auch wenn dies bis Mitte des letzten Jahrhunderts durchaus noch umstritten war. Details zur abwechslungsreichen Geschichte unseres Friedhofs gibt es übrigens in einem erst kürzlich erschienenen Buch von Dr. Franz Rohhofer, erhältlich zum Selbstkostenpreis beim Friedhofsportier. Der Standort des Barbarafriedhofs hier im Makartviertel bietet für einen großen Teil der Linzerinnen und Linzer die Gelegenheit, das Grab ihrer lieben Verstorbenen zentral und damit nahe bei sich und nicht an der Peripherie der Stadt zu haben. Und die Verwaltung der St. Barbara Gottesackerstiftung, die die Eigentümerin ist, bemüht sich, in guter Abstimmung mit dem Magistrat das Umfeld und die Verkehrsanbindung für die Friedhofsnutzen so attraktiv wie möglich zu gestalten.

Fest der Jubelpaare

Alle Paare, die 2017 **Silberne, Goldene** oder eine noch **höhere Jubelhochzeit feiern oder 40 Jahre** verheiratet sind, sind zu einer gemeinsamen Feier beim **Gottesdienst am Sonntag, 12. November 2017, 10 Uhr und zum anschließenden Frühschoppen, herzlich eingeladen.**

Unser Chor KonCHORD unter der Leitung von Robert Holzer wird den Gottesdienst musikalisch gestalten.

Wir bitten die Paare, sich bis zum 23. Oktober im Pfarrbüro zu melden und am 24. Oktober um 19 Uhr zu einer Vorgesprächung in den kl. Pfarrsaal zu kommen.

Tel.: 0732/657295-0, pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Eine große Bitte!

An der Herstellung der Pfarrzeitung, sei es in der Redaktion, der EDV-Erfassung, bei der Inseratenbeschaffung, bei der Erstellung der Adressendatei etc. arbeitet eine ganze Reihe von Personen aus unserer Pfarre unentgeltlich mit. Auch alle AutorInnen schreiben unentgeltlich. Am Prinzip, die Pfarrzeitung jedem Haushalt in der Pfarre zuzusenden, halten wir fest, weil es ein Weg ist, mit jedem Pfarrmitglied in Kontakt zu treten. Wir bitten Sie daher, mit einer Spende mittels beiliegenden Zehlscheines die erheblichen Kosten der Herstellung des Pfarrblattes zu unterstützen und sagen Ihnen dafür herzlichen Dank.

Bankverbindung: VKB – IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300.

Willkommen im Abenteuer



Das neue Pfadfinderjahr hat soeben mit viel Spaß und Spannung mit einem Quidditch-Turnier gestartet.

Weiter geht's in den wöchentlichen Heimstunden – Besuch uns doch mal!

Details unter:

www.Linz6.at

[fb.com/linz6er](https://www.facebook.com/linz6er)

Tel.: 0677/62349661



Wo ist die Kistlbahn???

Das Kinderfest 2017

... endlich war es am Sonntag, den 25. Juni wieder einmal so weit:

Das Kinderfest begann mit einer Messe, in der die Kinder im Mittelpunkt standen. Die Froschgoscherl zauberten die entsprechende Feieratmosphäre mit ihren

Liedern und Tänzchen.

Gleich nach dem Gottesdienst ging es dann hinaus auf den Pfarrplatz, wo schon das himmlisch ausgestattete, von der Jungschar organisierte Kuchenbuffet wartete. Ein besonderer Renner waren die auch wunderschön anzusehenden Kindercocktails.



Auf dem Sportplatz war mit einer Hüpfburg und einem Schminktisch der Kinderfreunde für die Grundausstattung gesorgt. Dazu gab es Stationen, die von den Pfadfindern betreut wurden,

und eine Station, bei der die Kinder Kräuterkränze binden konnten. Auch für das Wohl der Erwachsenen war ausreichend gesorgt!

Der Hit der Kinderfeste der letzten Jahre war nicht in unserer Mitte – die Kistlbahn! Die gute Nachricht ist, dass die verschollene Kistlbahn aufgestöbert ist und nächstes Jahr – dank der

Kinderfreunde – wieder die Kinderherzen höher schlagen lassen wird. Allen, die sich in welcher Form auch immer daran beteiligt haben, dass das Kinderfest trotz des unsicheren Wetters so gelungen ist, sei herzlich gedankt.

JOSEF HANSBAUER,
PastAss



Firmvorbereitung und Firmung 2018

Liebe Jugendliche!

Wir laden euch herzlich ein zur Firmvorbereitung in unserer Pfarre. Zusammen mit den Firmbegleiterinnen und Firmbegleitern werdet ihr ein Stück Weg gemeinsam gehen. Miteinander Firmung zu feiern wird sicher ein schönes Erlebnis, denn dieses Sakrament stärkt uns auf unserem Lebensweg.

- Die Einladung bekommen jene zugeschickt, die in unserer Pfarrgemeinde registriert sind. In ihr sind die Anmeldetermine enthalten.
- Bitte beachten: Mindestalter 14 Jahre – Geburtstag vor dem 1. 9. 2004.

Die Firmvorbereitung beginnt Mitte Jänner 2018.
Die Firmung feiern wir am Samstag, den 5. Mai 2018 um 17 Uhr.
Firmspender ist Präl. KonsR Mag. Maximilian Mittendorfer.

Nähere Infos: Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer
Tel. 0732/657295-12 oder 0676/8776-6197
Mail: josef.hansbauer@dioezese-linz.at



Das Jungcharlager ...

... war lustig, spannend, laut und leise, heiß und sonnig, stürmisch und regnerisch.

Mit 52 Kinder, davon 20 bereits im jugendlichen Alter, verbrachten wir eine Woche in St. Georgen im Attergau zum Thema „George aus dem Dschungel“.

Viele spannende und lustige Aufgaben, Spiele und Unternehmungen wurden in 7 Dienstgruppen bewältigt. Das wunderbare Küchenteam brachte allen die ganze Woche über die nötige Energie. Die 20 LeiterInnen haben sich viele tolle Programmpunkte ausgedacht.

So traten die Kinder und Jugendlichen am Montag gegen

die LeiterInnen im Wettkampf an. Am Nachmittag jagten die Kinder über die Wiese, um beim Indianerspiel die Lebensfäden und Totems der anderen Teams zu schnappen. Am Dienstag erkundeten die Kinder und Jugendlichen den Dschungel rund um unser Lager und lösten mit viel Geschick und Teamgeist Aufgaben, die ihnen auf der 7 km langen Wanderung gestellt wurden. Abends wurden die LeiterInnen erschreckt.

Beim „Tag wie im richtigen Leben“ verdienten die Kinder und Jugendlichen Geld, um dann im Casino nachmittags noch mehr daraus zu machen. Am Abend ging es in den Wald, um in der Dämmerung

ein wenig Grusel zu erleben. Im Licht der Taschenlampen wanderten wir zurück zum Lager. Und einige Zeit später passierte es: Unsere Lagerfahne, kunstvoll von allen mitgestaltet, wurde gestohlen. Alle gemeinsam, Kinder, Jugendliche wie LeiterInnen, versuchten die Täter zu schnappen, doch es waren zu viele (12!) und so wurden am Freitag die Forderungen der „Überfälliger“ musikalisch erfüllt, um die Fahne wieder in den Besitz der Lagerbewohner zu bringen. Die meiste Zeit hat schien die Sonne; pünktlich zur Messe, die Walter Wimmer, Pfarrer em. mit uns feierte, brach ein heftiges Sommergewitter über unser Lager ein. Von allen gemeinsam wurden die Folgen des Regens und Sturms beseitigt. Beim ruhigen Programmpunkt wurden Geschichten vorgelesen und ein entspannter Abend verbracht. Wieder topfit ging es am Freitag dann los mit der Lagerolympiade, bei der die Kinder in ihren Dienstgruppen gegeneinander antraten. Geschick war gefragt. Am Abend klang die Woche mit der Disko aus, bei der DJ Earl noch einmal so richtig einheizte.



Es war eine tolle Woche für Kinder, Jugendliche und LeiterInnen, trotz mancher anstrengenden und ungeplanten Situationen. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!

ELISABETH BÜRSCHER

Veranstaltungen Jungchar – Minis – Jugend

JUNGSCHAR UND MINIS

Mini-Aufnahme: Sonntag, 8.10., 10 Uhr

Spiele- und Filmnacht: Samstag, 9.12., 16 Uhr

JS-Adventbasar: Sonntag, 10. 12.

JUGEND

Kathreintanz: Samstag, 18.11.

Die Termine für die Gruppenstunden entnehmen Sie bitte dem Schaukasten!

KONTAKTPERSONEN

Gesamtverantwortung: Dr. Josef Hansbauer

Tel.: 0732/657295-12 Mail: josef.hansbauer@dioezese-linz.at

Jungchar: Daniel Kaun (0650/90 12 590)

Minis: Josef Hansbauer

Jugend: Robert Janschek (0660/49 06 095)

OFFENER BABY- UND KLEINKINDERTREFF

Treffpunkt jeden Dienstag, 9 bis 10.30 Uhr, wöchentlich, kl. Pfs. (auch in den Ferien)
Mütter und Väter mit Kleinkindern sind herzlich willkommen!

TAUFEN

Ingrid Karin Seifried	Liebermannweg
Viktoria Haydtnr	Regerstraße
Felix Koch	Koppelweg
Johanna Maria Reiter	Leharstraße
Benjamin Elias Karl-Kumpfmiller	Edeltraud-Hofer-Straße
Paul Dumitru Schweiger	Nordhangweg
Sophie Maria Viktoria Göbel	Wien
Elsa Amalia Jungwirth	Schiedermayrweg

TRAUUNGEN

Katharina Gruber BEd, geb. Langmayr - Lukas Gruber, MSc Bakk.	Wien
Dr. ⁱⁿ Birgit Pfau - Dr. Florian Obendorf	Pfitzerstraße
Mag. ^a Julia Königsmaier - DI Claus Hackl	Altmünster
Karina Raab - Josef Raab	Grabnerstraße
Julia Buchmayr, BA - Ing. Thomas Fellner	Hugo-Wolf-Straße

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertag: 8.45 Uhr und 10 Uhr,
Vorabendmesse 18 Uhr
(in der Sommerzeit 19 Uhr)

Wochentage: Mi. und Fr., 8 Uhr Messe in der Kapelle
St. Anna: Di., 16 Uhr (Messe), Sa., 16 Uhr (Wortgottesdienst)

Sonnenhof: Mo., Mi., Fr. und So. sowie jeden 1. Sa. im Monat, jeweils 9.30 Uhr in der Kapelle

PFARRKANZLEISTUNDEN

**Montag bis Freitag: 8.30 Uhr bis 12 Uhr und
Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr**

Tel: 0732/65 72 95-0

E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at
monika.weilguni@dioezese-linz.at
martin.fuereder@dioezese-linz.at
josef.hansbauer@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad
Besuchen Sie unsere Homepage mit vielen Bildergalerien, Predigten, Aktuellem, Terminen usw.

TAUFTERMINE (Oktober – Dezember 2017)

Jeweils Samstag,
14. Oktober, 14 Uhr
28. Oktober, 15 Uhr
4. November, 11.30 Uhr
18. November, 14 Uhr
2. und 16. Dezember, jeweils 14 Uhr

Anmeldung in der Pfarrkanzlei, Tel. 07832/657295-0

VERSTORBENE

Maria Platzer	Wels
Margit Treffner	Niederreithstraße
Christine Volk	Bockgasse
Johann Boxhofer	Ziegeleistraße
DI Karl Lueglinger	Kudlichstraße

KIRCHENCHÖRE

Erntedank mit Kirchenchor: 1. Okt., 10 Uhr, Lajos Bárdos:
„Missa tertia“ für gemischten Chor und Orgel (mit Kinder-
element)

Allerseelen mit Kirchenchor und KonCHORD: 2. Nov.,
19 Uhr, Requiem in F -Dur für zwei Chöre und Orgel
„Messe brève pour les morts en fa majeur“ von C .F. Gounod

Jubelhochzeitsmesse mit KonCHORD: 12. Nov., 10 Uhr
Konzert mit „VOICES“: 2. Dez., 18 Uhr Mitgestaltung der
Messe und anschließend 18.45 Uhr Konzert

Weihnachten mit Kirchenchor: 25. Dez., 10 Uhr

**Kommen Sie vorbei –
wir freuen uns auf Sie!**

Der Friseursalon am
Minnesängerplatz ist
eine Oase der
Entspannung und
Erholung, im Herzen
des Froschbergs
gelegen!


Friseur
AM FROSCHBERG

Minnesängerplatz 6 - Tel. 0732/60 34 94

Dienstag bis Donnerstag:	8.00 bis 17.30 Uhr
Freitag:	8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag:	7.30 bis 12.00 Uhr